Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 25

Illustration: Zum Zürcher Tiergartenproblem
Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Zürcher Tiergartenproblem

D. Baumberger

Solang der Tiergarten nur Problem ist,
nachdem die Zürcher sich sehnen und schmachten,
muß man, was einfach und dito bequem ist,
nur das Treiben der Bahnhofstraße betrachten.

Himmelwänden herumgetanzt war, da wuchsen ihm wahrhaftige Flügel, lang und immer länger. Und auf einmal ward er ein richtiger Engel, der kein Hemd mehr brauchte, weder ein ganzes noch ein halbes.

Und sein halbes Hemd fiel von ihm ab und durch die Wolken und schaukelte mit mäßiger Eile auf die Erde herab.

Und dort unten begab es sich gerade, daß die Michelhofer Creszenz im Hühnerhof stand und die Hühner abfühlte, ob sie alle noch genug Eier legten oder aus Sparsamkeit geschlachtet werden müßten. Dabei kam ihr der Gedanke:

„Es ist doch jammerschade um die andre Hemdenhälfte."

In diesem Augenblicke kam die andre Hemdenhälfte durch die Luft und fiel vor ihre Füße.

„Aha," sagte sie befriedigt, „er hats herunterfallen lassen, weil er's nicht mehr braucht; das war doch endlich mal vernünftig von ihm." Und das war zum ersten Mal, daß sie mit der Sparsamkeit ihres Mannes zufrieden war.